

## Pressemitteilung

18. September 2019

CO<sub>2</sub>-Preis

### Haucap: „Der Emissionshandel wirkt und sollte ausgeweitet werden“

Berlin – Zur Begrenzung und Regulierung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes gibt es derzeit weltweit 27 Emissionshandelssysteme. Sie reduzieren CO<sub>2</sub> zuverlässiger, als häufig dargestellt und können den Ausgangspunkt zu einem weltweit vernetzten CO<sub>2</sub>-Deckel bilden. Der älteste, größte und bekannteste CO<sub>2</sub>-Deckel ist das europäische Zertifikathandelssystem EU-ETS, aber die Betrachtung der anderen Handelssysteme lohnt sich. Das zeigt eine aktuelle Studie des **Düsseldorfer Instituts für Wettbewerbsökonomie (DICE)** im Auftrag der **Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)**. „Die Studie verdeutlicht nicht nur, wie gut die zahlreichen Handelssysteme weltweit funktionieren, sondern auch, wie wichtig eine international anschlussfähige Klimapolitik ist. Nur wenn wir über unseren nationalen Tellerrand hinausschauen, können wir den weltweiten Klimaschutz voranbringen. Den nachhaltigsten Beitrag zum Klimaschutz kann Deutschland leisten, indem wir zeigen, wie CO<sub>2</sub>-Reduzierung und Wohlstandswachstum gleichzeitig gelingen können“, so **Hubertus Pellengahr**, Geschäftsführer der INSM.

Ein Blick auf die Entwicklung der vergangenen anderthalb Jahrzehnte zeigt, wie zielgenau der EU-ETS funktioniert. „2020 werden die Emissionen in den erfassten Sektoren um 21 Prozent unter dem Niveau von 2005 liegen. Dieser Erfolg ist umso größer zu werten, wenn man bedenkt, dass die Wirtschaft gleichzeitig kräftig gewachsen ist“, so Studienautor **Prof. Dr. Justus Haucap**. Er hält eine Ausweitung des Emissionshandels auf weitere Sektoren für erstrebenswert. „Die Effizienz des Systems spricht dafür, den Emissionshandel zu erweitern und auf weitere Sektoren auszuweiten, z.B. den Verkehrssektor“, so Haucap. Damit würde auch die aufgeheizte Klimadebatte in Deutschland versachlicht. Haucap: „Wenn CO<sub>2</sub> auch im Gebäude- und Verkehrssektor mit einem CO<sub>2</sub>-Deckel begrenzt wird, hätten sogar spritfressenden SUVs für das Klima keine besonders negativen Auswirkungen, weil die gesamte Emissionsmenge gedeckelt ist. Dafür müsste der Mehrverbrauch an anderer Stelle eingespart werden. Für den Klimaschutz ist es unerheblich, in welchen Sektoren CO<sub>2</sub> eingespart wird.“

**Die vollständige Studie finden Sie unter [insm.de](http://insm.de).**

Pressesprecher INSM: Florian von Hennet, Tel. 030 27877-174; [hennet@insm.de](mailto:hennet@insm.de)